



Eine Auszeichnung gab es für Vivian Mellers studentische Arbeit „brooch from a breast and necklace“



Das „Pelzcollier“ der Studentin Nora Rochel wurde mit einem der beiden Studentenpreise ausgezeichnet



Die in Chile lebende Gestalterin Carolina Hornauer Olivares schuf mit ihrer Brosche „Between us“ einen verwirrenden Wettbewerbsbeitrag

TRADITIONELLE HERKUNFT – INNOVATIVE UMSETZUNG

Zum dritten Mal wurde von den Veranstaltern der niederländischen Schmuckkunstmesse Sieraad der internationale Wettbewerb „New Traditional Jewellery“ ausgeschrieben. Das Thema in diesem Jahr lautete „Intimität“, das Konzept war dasselbe wie in den Jahren zuvor: Alle Einsendungen müssen einer alten Geschichte ein neues Kapitel hinzufügen.



Widerspruch als Inspiration: Kann ein künstliches Herz intime Gefühle hervorrufen? Das niederländische Design-duo Hartog & Hennemann erbringt mit der Arbeit „Ich geb' dir mein Herz“ den Beweis



„Die Grundbedingungen des Designwettbewerbs (neue Formen, die aus vorhandenen, bedrohten und/oder verloren gegangenen Traditionen entstehen) bedeuten nicht, dass ein gegenständliches Vorbild vorausgesetzt wird. Die Jury möchte ausdrücklich betonen, dass sich zwar die Idee, nicht aber die äußere Form auf die Vergangenheit zurückführen lassen muss“, so lautet eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Teilnahme an dem international ausgeschriebenem Wettbewerb „New Traditional Jewellery“. Als die Fachjury, die eingeladen war, für die Ausstellung „NTJ 2008 – Intimität“ 50 herausragende Arbeiten aus allen Einsendungen zusammenzustellen, Anfang September zusammenkam, konnte sie aus 140 Wettbewerbsbeiträgen aus aller Welt auswählen, die eben diesen Bedingungen entsprachen. Bemerkenswert: Die Hälfte aller Einsendungen, und damit mehr als in den vergangenen Jahren, stammte von Studierenden. Deren Schmuckstücke und Objekte waren zudem qualitativ so überzeugend, dass die Jury kurzentschlossen zwei anstelle von einem Preis in der Kategorie „Studenten“ vergab. Die beiden Aus-

Fotos: Francis Willemstijn

zeichnungen, die mit je einem Stand auf der Messe Sieraad sowie 750 Gramm Feinsilber dotiert sind, gehen an die Studentinnen Nora Rochel („Pelzcollier“) und Vivian Meller („brooch from a breast and necklace“). Die Arbeit von Nora Rochel überzeugt vor allem dadurch, dass sie eine besondere Intimität zwischen zwei Generationen zu schaffen vermag: Das aus zusammengesetzten Kuscheltieren bestehende Collier lädt Kinder dazu ein, mit dem Schmuck der Mutter zu spielen – sogar und gerade dann, wenn sie ihn trägt! Eine völlig andere Herangehensweise an das Wettbewerbsthema liegt der Arbeit von Vivian Meller zu Grunde. Ihre Brosche ist der Abguss eines erstarrten, intimen Moments – Perlenkette auf nackter Haut getragen. In ihrer Brosche ist beides, weder Schmuck noch Haut, nicht mehr vorhanden. Das Schmuckstück, ein Resultat computergesteuerter Technik, stehe als Prototyp für die Entwicklung einer neuen Schmuckgeneration, so die Jury.

In der Kategorie „etablierte Künstler“ entschieden sich die Juroren für drei Arbeiten, die als besonders herausragend bewertet wurden und mit dem Gewinn von 750 Gramm Feinsilber sowie 125 Gramm Gold (14 kt) der Firma Schöne verbunden sind. Mit ihrer Brosche „Embroidered Genesis“ setzt die deutsche Gestalterin Beate Eismann dem kontinuierlichen Fortschreiten allgemeiner Digitalisierung wieder ein menschliches Maß entgegen, indem sie eine handwerklich-künstlerische Verbindung zur eigenen Biografie schafft. Von den Techniken der Mapuche, den indianischen Ureinwohnern Zentral- und Südchiles, ließ sich die Gestalterin Carolina Hornauer Olivares zu ihrer Brosche „Between us“ inspirieren. „Eine komplexe und verstörende Arbeit“, urteilte die Jury, die sich die befremdliche Zusammensetzung verschiedenster Metalle und Techniken nicht erklären konnte. „Als Wertschätzung ohne Verständnis“ möchte sie denn auch ihre Wahl verstanden wissen, als etwas, „das kognitiv nicht erfasst werden kann, aber den Men-

schen dennoch sehr berührt“. Die dritte Auszeichnung geht an das niederländische Gestalterduo Hartog & Hennemann für ihren Beitrag „Ich geb' dir mein Herz“. Die Kombination aus computergesteuerter Technik und der Form des am innigsten mit den Begriffen Leben, Liebe und Leidenschaft verknüpften Symbols, des Herzens, überzeugte die Fachjury.

„Intimität“ beflügelt

Die 50 ausgewählten Wettbewerbsbeiträge werden erstmals in der Ausstellung „NTJ 2008 – Intimität“ während der Schmuckmesse Sieraad 2008 präsentiert. Diese zeigt einen lohnenswerten Überblick über die enorme Variationsbreite, die internationale Designer, beflügelt durch das Wettbewerbsthema, geschaffen haben. Sowohl bei den Techniken und der Materialwahl als auch in der Frage der thematischen Annäherung ist die Vielfalt groß: Traditionelle Riten und sinnliche Erlebnisse wurden ebenso als Inspirationen herangezogen, wie die Stelle des Körpers, an der das Schmuckstück getragen wird. „Schmuckstücke, die spielerisch auf Erotik und Sexualität eingehen, fielen ebenso in unsere Wahl wie solche, die Duft verbreiten oder Geheimnisse beinhalten, die auch wir nicht kennen“, so die Jury, die bei ihrer Arbeit eine interessante Feststellung machte: Das Maß, in dem ein Schmuckstück oder -objekt den Betrachter dazu veranlasst, sich ihm zu nähern und es gründlich untersuchen zu wollen, ist auch bereits etwas „Intimes“. Diese innige Verbundenheit ist jedoch weniger als körperliche Erfahrung zu werten als vielmehr als besondere Stimulation für das Gehirn. Es dürfte für sich sprechen, dass dies in hohem Maße bei den Arbeiten der diesjährigen Preisträger der Fall ist. *Christel Trimborn*
www.newtraditionaljewellery.com



Die Brosche „Embroidered Genesis“ von Beate Eismann schafft eine Verbindung zwischen der digitalisierten Welt und dem Menschen

NEW TRADITIONAL JEWELLERY – INTIMITÄT

Sieraad 2008 – Internationale Schmuckkunstmesse
6. bis 9. November
Wester Gasfabriek Amsterdam
Klönneplein 1
1014 DD Amsterdam
www.sieraadartfair.com